

Ein Leben voller Weisheit

Der Jakobusbrief

Jakobus stellt sich am Anfang seines Briefes vor. In welcher Beziehung er zu Jesus stand, ist dem Brief direkt nicht zu entnehmen. Seit frühester Zeit jedoch ist überliefert, dass es sich hier um einen leiblichen Bruder von Jesus handelte. Jakobus starb 62 n.Chr. in Jerusalem als Märtyrer.

Sein Brief ist ein Kampf gegen ein oberflächliches Christsein. Er fordert von den Briefempfängern, dass sich ihr Glaube auch im Alltag zeigen müsse: „Nun genügt es aber nicht, sein Wort nur anzuhören; ihr müsst auch danach handeln.“ (Jak. 1, 22). Deshalb geht Jakobus auf ganz alltägliche Themen ein. Zum Beispiel: Zuhören und Geschwätzigkeit (Jak. 1,19), Streit und Neid untereinander (Jak. 4,1ff), Überheblichkeit beim Pläne machen (Jak. 4,13), Gebet über Kranken (Jak. 5, 13ff) und vieles mehr. An den Themen des Briefes können wir erkennen, was die Christen damals, im ersten Jahrhundert beschäftigt hat.

Lesen Sie bitte Jakobus 1, 5-8.

Um welche beiden Begriffe geht es in diesem Abschnitt hauptsächlich?

In den ersten Versen des Kapitels schreibt Jakobus etwas über den Sinn der Versuchung. In diesem Zusammenhang kommt er auf die Weisheit und die Zweifel zu sprechen.

*Ein Leben voller Weisheit –
schön wär's (1)*

Wir sehen uns manchmal seufzend nach einem Leben vol-

ler Weisheit, möglichst ohne Zweifel.

Tauschen Sie sich bitte darüber aus, welches Ihrer Erfahrung nach, die größten Hindernisse für weises Verhalten sind.

Zweifel gibt es auch als hilfreiche Eigenschaft.

In voraufklärerischen Werteordnung galten Zweifel als Übel, dem schnell abzuhelfen sei. Trat er als Dauerzustand auf, dann glaubte man, dass dies einen Menschen zerstöre.

Seit der Aufklärung wurde der Zweifel mehr und mehr aufgewertet und gilt seither als Voraussetzung für jeden Fortschritt der Erkenntnis.

Erkenntnistheoretiker weisen heute allerdings darauf hin, dass die Bedingung der Möglichkeit von Zweifel der Glaube an (eine) Wahrheit ist.

Der Zweifel, den Jakobus anspricht, meint ein völliges in sich Gespaltensein. Man ist hin- und hergerissen und hat die Richtung grundsätzlich oder in einer bestimmten Sache verloren. Diese Zweifel verhindern ein Vorwärtskommen, weil man ständig zwischen zwei oder mehr Möglichkeiten hin- und herschwankt.

*Ein Leben voller Weisheit –
schön wär's (2)*

Es wäre tatsächlich ideal, wenn man in jeder Situation weise denken und handeln würde.

Als Gott König Salomo auf-forderte: „Erbitte von mir, was du willst!“ antwortete Salomo: „... Darum bitte ich dich: Gib mir ein Herz, das auf dich hört, damit ich gerechte Urteile fällen und zwischen Recht und Unrecht unterscheiden kann.“ (1. Könige 3, 5ff). Gott erfüllte ihm seine

Bitte. Ein Resultat daraus sind die Sprüche Salomos. Eine ausführliche Spruchsammlung in der Bibel.

Eine Definition der biblischen Weisheit lautet:

Sie ist die geschenkte Erkenntnis, was Gott tut und was er von einem Mensch getan haben will.

Was halten Sie von dieser Definition?

*Ein Leben voller Weisheit –
möglich wär's*

Eine Leben voller Weisheit ist keine unerreichbare Utopie. Jakobus zeigt uns den Weg zur Weisheit.

Welchen Weg zeigt uns Jakobus zu einem Leben voller Weisheit?

Der erste Schritt zur Weisheit besteht darin, in diesem Bereich einen Mangel bei sich festzustellen. Jakobus fordert diejenigen heraus, denen es an Weisheit fehlt, dass sie diese von Gott erbitten (Vers 5). Jakobus ermutigt zur Bitte um Weisheit, weil Gott jeden beschenkt und gerne hilft.

Dann fordert Jakobus auf, die Bitte ohne Zweifel vorzubringen. Wer sich nicht sicher ist, was er will, kann auch keine konkrete Bitte äußern. Er ist ständig hin- und hergerissen. Gott kann ihm nichts geben, weil er selbst nicht weiß, was er eigentlich möchte. Das Gebet um Weisheit erhört Gott sehr gerne.

**Zum Austausch:
In welchem Bereich möchten Sie sich Weisheit von Gott erbitten?**